Vortrag

an das

hohe Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Der provisorische vereinigte Ausschuß der Bürger, Nationalgarde und Studenten hat in seiner Versammlung am 27. v. M. auf Vortrag des Professors Förster ein Komite berufen, welches zur Aufgabe hat die öffentlichen Arbeiten in und um Wien zu regeln, eine Reihe von Arbeiten anzuregen, welche eine Anzahl von mindestens 20,000 arbeitsfähiger in Wien ansäßiger und brotloser Menschen zweckmäßig und in nicht allzugroßen Gruppen beschäftigen könnten, außerdem aber auch dem Unfug zu steuern, welcher bei den bereits in Angriff genommenen Arbeiten durch Besetzung derselben mit einer viel zu großen Anzahl Arbeiter und durch Mangel an Belehrung und Aufsicht sich herausgestellt hat.

Dieses Komite für die öffentlichen Arbeiten in und um Wien hat sich bereits gebildet und eine Reihe von Arbeiten und Maßregeln in Vorschlag gebracht, deren Ausführung dem hohen Ministerium empfohlen, und um deren Genehmigung dringend gebeten wird, weil die Beschleunigung einer zweckmäßigen Organisation der öffentlichen Arbeiten vor Allem die Garantien zur Wiederherstellung eines geregelten Zustandes in der Residenzstadt Wien bieten kann, und besonders für die Folge dadurch segensreich wirken wird, daß die brotlos gewordenen und einstweilen vom Staate versorgten Arbeiter, moralisch und physisch erstarkt, mit der Zeit zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurückkehren werden.

Die Versorgung dieser Arbeiter wird allerdings einen großen Geldaufwand erfordern; allein nun kann und darf es sich nicht mehr darum handeln zu fragen, ob diese Geldmittel auch aufgebracht werden können, sondern darum, daß sie unter jeder Bedingung ermittelt werden; sei es durch nachträglich von der Reichsversammlung zu bewilligende außerordentliche Steuern oder durch Kontrahirung neuer Anlehen, oder auch theilweise durch Sammlung freiwilliger patriotischer Beiträge.

Nach einer beiläufigen Schätzung dürften, da außer den Arbeitslöhnen auch viele Requisiten und Baumaterialien bezahlt werden müssen, monatlich bei 400,000 fl. C. M. so lange erfordert werden, bis die Privatgeschäfte wieder in Aufnahme kommen und anderweitige Unterkommen für die Arbeiter ermittelt sind.

Gegenwärtig sind schon an 15,000 Arbeiter aus öffentlichen Fonden beschäftigt; heute haben sich neuerdings bei 2000 Menschen gemeldet, und da die Privatbauten in wenigen Monaten nach und nach vollendet werden, so wird die Anzahl arbeitloser Menschen sich fortwährend vergrößern. Es ist aber zu bemerken, daß die Bauobjekte, wobei die erwähnten 15,000 Arbeiter beschäftigt sind, höchstens 5000 Menschen und zwar nur auf wenige Monate so beschäftigen können, daß dabei keine Verschwendung stattfindet, und die nothwendige Sittlichkeit und der erforderliche Fleiß unter den Arbeitern aufrecht erhalten wird. Es werden daher folgende ausgiebige Arbeiten in Vorschlag gebracht, welche bereits bei dem Baukomite des Stadtmagistrats und dem der Landesregierung angeregt worden sind.

1. Die Herstellung eines neuen Walles vor dem gegenwärtigen Kärntnerthor und der Wasserkunstbastei, nach einem bei der hochlöbl. Landesregierung vorliegenden Plane, und die damit in Verbindung stehende Planirung der Umgebung.

Hiebei können 800 Arbeiter, besonders aber auch Maurer, beschäftigt werden.

2. Damit steht in Verbindung der Bau eines Stadtthores vor der Kärntnerstraße und der Bau eines zweiten Stadtthores nächst der Wasserkunstbastei, wobei 1000 Arbeiter verschiedener Professionen Beschäftigung fänden.

3. Eine zweckmäßige Anlage und der Bau eines Thores vor dem Gebäude der fahrenden Posten, womit die Planirung des davor liegenden Glacis und die Anlegung der durchaus er-

forderlichen Straßen in Verbindung stünde. Ein Uebersichtsplan für diese Arbeiten ist ebenfalls der hochlöbl. n. ö. Landesregierung vorgelegt worden. Diese Arbeiten würden zweckmäßig 1000 Arbeiter verschiedener Professionen beschäftigen können. — Es steht außer Zweifel, daß alle diese Arbeiten einer wesentlichen Verschönerung Wiens zur Grundlage dienen würden, und daß mit der Zeit auf diesen Plätzen monumentale Bauwerke sich erheben müßten, welche wesentlich zur Beförderung der Kunst, des guten Geschmackes, der Industrie und zur Hebung des Nationalbewußtseins mitwirken werden.

4. Der Bau einer Straße in gerader Richtung mit der Taborstraße in der Gegend von Floridsdorf ist bereits genehmigt und soll sogleich in Angriff genommen werden; es fragt sich aber, ob diese Arbeit nicht in Verbindung gebracht werden müßte mit dem Bau einer stabilen Brücke über die Donau zur gleichzeitigen Benutzung der Landstraße und der Eisenbahn und einer Flußregulirung. Mit diesem Unternehmen würden auf lange Zeit mehrere 1000 Menschen Beschäftigung erhalten und ein lang gefühltes Bedürfniß würde befriedigt werden. Diese Bauanlage fordert aber reifliche Erwägung sachkundiger und praktisch erfahrener Männer, die im Stande sind die Linien zu bestimmen, welche für die Regulirung zu wählen wären, um sogleich wenigstens mit den Erdaushebungen beginnen zu können. Der unterschriebene Ausschuß erlaubt sich den Herrn Hofrath v. Francesconi und den Herrn Hofbaurath Passetti als jene Männer zu bezeichnen, welche über diesen Gegenstand geeignete Vorschläge machen können. Was die Arbeiten des erwähnten Straßenzuges betrifft, so können solche sogleich mit 600 Menschen begonnen werden.

5. Die Vollendung der Regulirung des Wiener Donaukanals mit einem Hafen stellt sich ebenfalls als ein für den Handel und Personen-Verkehr höchst dringender Gegenstand dar. Es könnten dabei sogleich 1000 Arbeiter angelegt werden.

6. Eine Arbeit vom größten Umfange, die für lange mehrere Tausend Menschen beschäftigen würde, wäre der Bau der Eisenbahn in der Fortsetzung der Gloggnitzer Bahn.

7. Die Regulirung der Cirkumvallationsstraße längs den Linien Wiens wäre eine Arbeit von der größten Nützlichkeit, mit der sogleich begonnen werden und die 300 Menschen beschäftigen könnte.

8. Außerdem werden mehrere Straßenarbeiten in den Umgebungen Wiens im Verlauf einiger Wochen in Angriff genommen werden können, welche hauptsächlich mit jenen Arbeitern belegt werden sollten, die nicht zu Wien zuständig sind, aber von hier nicht wohl fortgewiesen werden können, außer es wird ihnen eine auswärtige Arbeit zugewiesen,

Unter diesen Straßenbauten sind angezeigt:

a) Die Umgebung der Straßen am Niederberg mit 500 Arbeitern.

b) Die Korrektion der Straße bei Deutsch-Altenburg mit 300 Arbeitern.

c) Die Korrektion der Straße bei Stockerau mit 300 Arbeitern.

d) Die Korrektion der Straße am Wienerberg.

e) Die Straße von Wildungsmauer nach Prellenkirchen an die ungrische Grenze mit 200 Arbeitern, welche sogleich in Angriff genommen werden könnte.

f) Die Straße von Götzendorf nach Neustadt mit 300 Arbeitern.

g) Die Straße von Neuwaldegg in den Tullnerboden mit 500 Arbeitern.

9. Auch einige Flußregulirungen in der Nähe Wiens sind von Dringlichkeit, wovon:

a) Die Wien-Regulirung zwischen Meidling und Wien mit 100 Arbeitern schon am 5. Juni in Angriff genommen werden kann.

b) Die Regulirung des Aubaches bei Traiskirchen und Möllersdorf mit 500 Arbeitern.

c) Die Ueberwölbung des Baches bei Dornbach kann sogleich in Angriff genommen werden.

Mit allen diesen Arbeiten wäre vorzugsweise nur für Handarbeit, wobei Taglöhner und alle Professionisten zur Noth Theil nehmen können, gesorgt. Damit ist aber nicht vollständig geholfen; es muß auch zur Ausführung von Bauwerken, wobei die Bauprofessionisten in ihrem Fache Beschäftigung finden, gesorgt werden, wie nicht minder hinzuwirken ist, daß die Manufakturarbeiter eine ihren Handwerken mehr zusagende Beschäftigung erhalten als es die Erdarbeiten sind, daß ferner für Frauenzimmer, um sie mehr von den Männern zu sondern, eine Beschäftigung ausgemittelt werde, und daß endlich die Arbeitsunfähigen, welche sich in Massen ebenfalls zur Arbeit melden, weil sie sehen, daß sie gegenwärtig nicht eigentlich zu arbeiten brauchen und einen guten Taglohn erhalten, von den Arbeitern ausgeschieden und den Armenversorgungsanstalten zugewiesen werden.

Was die Ausführung von neuen Bauwerken betrifft, so wäre angezeigt, daß die Kirche am Breitenfeld, der Umbau des Barbarakloſters für das Postgebäude, das Irrenhaus und der Bau der anatomischen Anstalt im Thierspital in kürzester Zeit in Angriff genommen werden. Der Bau der Brücke vor dem Kärntnerthor über den Wienfluß kann nach 14 Tagen in Angriff genommen werden, ebenso der Bau der Brücken über den Wienfluß in Gumpendorf und nächst dem Mondscheinsteg.

Bei allen öffentlichen Bauten, klein oder groß, denen eine monumentale und ästhetisch korrekte Anlage zur Basis dienen muß, ist der öffentlicher Konkurs auszuschreiben und zur Beurtheilung in künstlerische Beziehung der Akademie der bildenden Künste, als der anerkannten Kunstbehörde der Nation, vorzulegen. Auch jene Bauprojekte, wozu die Pläne bereits genehmigt sind, wären nachträglich von der Akademie zu beurtheilen, da die Behörde, welche bisher über die Projekte für öffentliche Bauwerke zu urtheilen hatte, einen der Kunst sehr nachtheiligen Ein-

fluß genommen und daher das öffentliche Vertrauen sich nicht erworben hat.

Unerläßlich für die Folge wird es auch sein, daß die Referate in Bausachen bei den Behörden nur verständigen Künstlern und Technikern übertragen werden, da die bisherige Uebung, die Referate in Bausachen Juristen und Polizisten zu übertragen, den Geschäftsgang verzögert und verwirrt, und zu allerlei unvernünftigen Protektionen führt.

Zur Belebung der Bauluft der Privaten ist es nöthig, sehr bald eine neue Bauordnung für Wien einzuführen, die in sehr allgemeinen Zügen, lediglich die Feuerpolizei und Solidität der Häuser berücksichtigend, gehalten sein müßte; sogleich wäre aber auch die Verordnung aufzuheben, nach welcher im Baurayon von zwei Meilen um Wien nicht weiter gebaut werden darf. Mit dieser Aufhebung werden sich sogleich mehrere Unternehmer für die Ausführung von neuen Bauten melden, wodurch einer großen Anzahl von Bauprofessionisten aus Privatmitteln Arbeit verschafft werden wird.

Sobald Erleichterungen in den Baukonstruktionen zugelassen werden, wird auch sogleich eine vom Prof. Förster angeregte Baugesellschaft ihre Thätigkeit beginnen, welche nach den Beispielen von London und Brüssel Quartiere mit kleinen Häusern anlegen wird, worin verheirathete und unverheirathete Gesellen ein sehr wohlfeiles und gesundes Unterkommen finden und wo zugleich durch Kinderbewahranstalten, Suppenanstalten und durch andere zweckmäßige Einrichtungen auf die Erhaltung, Moralität und den Gesundheitszustand dieser Klasse von Staatsbürgern wesentlich eingewirkt werden kann. Der Magistrat hat sich bereits erklärt, daß er nach Möglichkeit die Baugründe unentgeltlich dafür widmen werde.

Auf diese Weise wird sich die bisher in Wien übliche Bau industrie schnell wieder heben und eine große Anzahl Arbeiter, die gegenwärtig dem Staatsschatze zur Last fallen, zu ihrer früheren Beschäftigung zurückführen.

In wie weit die Manufakturarbeiter eine ihren Handwerken entsprechende Beschäftigung finden könnten, müßte durch Fachmänner ausgemittelt werden. Eine Unterstützung der Fabrikanten von der Staatsverwaltung durch Vorschuß auf Fabrikate und durch Zutheilung von Materialien wäre gegenwärtig angezeigt, da es sich nicht verkennen läßt, daß auf die gegenwärtige Stockung, besonders der Manufakturen für Kleidungsstoffe, bald ein sehr großes Bedürfniß und dann aber auch ein großer Mangel an Vorräthen sich erweisen wird.

Wien, am 30. Mai 1848.

Um Frauenzimmer zu beschäftigen, wozu die Lokalitäten der beiden Schlachthäuser Raum genug gäben, wäre es rathsam, daß Wäschzeug für die Armee, theils aus Leinen, größtentheils aber aus Baumwollstoffen, die für die Armee in Italien den Leinenstoffen vorzuziehen sind, angefertiget werden.

Nach diesen Andeutungen ist zunächst zu erörtern, daß es sich als durchaus nothwendig erwiesen hat, in allen Fällen, wo es möglich ist Akkordarbeiten einzuleiten und nur da Taglohn zu geben, wo Akkordarbeiten nicht möglich sind. Um alle Arbeiten unter gehörige Aufsicht zu stellen, wird die Einleitung getroffen, daß den bei den Arbeiten schon angestellten Beamten noch zu je 100 Arbeitern ein Student als Assistent, welcher besoldet wird, beigezogen werde. Diese Assistenten haben nicht blos dafür zu sorgen, daß am Bau- oder Arbeitsplatze der nöthige Fleiß von den Arbeitern angewendet, sondern daß die Arbeiten auch zweckmäßig geführt und Ordnung und Sittlichkeit gehandhabt werde. Da vorzugsweise diese Aufsicht angehenden Technikern zustehen würde, so würden dieselben zugleich in ihre Laufbahn praktisch eingeführt.

Eine Oberaufsicht über alle öffentlichen Arbeiten muß zunächst bestellt werden und mit der größten Energie wirksam sein.

Am Schlusse dieser Andeutungen wird nur noch bemerkt, daß es die Aufmerksamkeit der hohen Staatsverwaltung im hohen Grade in Anspruch nehmen sollte, auf welche Weise auch noch eine Ableitung besitzloser Arbeiter von Wien zu erzielen wäre.

In dieser Beziehung glaubt der vereinte Ausschuß das hohe Ministerium bitten zu sollen, daß dasselbe an das Ministerium von Ungarn und die Kreisämter Galiziens die Frage richten möge, ob und in welcher Anzahl Hilfsarbeiter für den Feldbau erwünscht wären und ob nicht einzelne noch unbebaute Länderstrecken durch Kolonisten urbar und bewohnbar gemacht werden könnten; ob nicht für öffentliche Arbeiten, als Eisenbahnen, Bergbauunternehmungen und Hüttenwerke, wozu vielerlei Professionisten nothwendig sind, die Zusendung von Arbeitern, besonders der nicht zu Wien zuständigen, erwünscht wäre, und welche Garantien für die sichere Versorgung dieser Arbeiter geboten werden.

Zur Beseitigung des Zuflusses von Arbeitern nach Wien scheint es von der größten Nützlichkeit und Wichtigkeit, daß im ganzen Reiche die öffentlichen Arbeiten gehörig organisirt, die Bodenkultur verbessert, die Bergbaue lebhafter betrieben und zur Gewinnung edler Metalle in mehreren Flüssen, wo die geognostischen Verhältnisse Hoffnung auf Erfolg geben, Sandwäschereien angelegt werden.

Von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten des Ausschusses der Bürger, Nationalgarde und Studenten.

Gedruckt bei Franz Edlen von Schmid.

Sammlung L. A. Frankl

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Ra 395
Q0247